

Nach Nonatus' Besuch:

Erfüllt von guten Begegnungen und frischen Freundschaften in Gaiberg und Umgebung reiste Nonatus nach Zürich weiter. Er erstieg mit seinem Schweizer Studienfreund schneebedeckte Berge und presste sein Gesicht in den ersten Schnee seines Lebens! Phew!!

Was hat er uns dagelassen?

Gewissheit, dass das Waisenhaus kommt: die Bauarbeiten beginnen im August, Ende Dezember sollen die Schlüssel an Hosiana übergeben werden! HeidelbergCement sei 1000 x 1000 Dank!

Das Versprechen gilt, nun endlich Spielgeräte im Gelände aufzubauen.

Das Schulbus-Geld kam zusammen: der gelbe Schulbus ist gekauft und von Shadi bereits nach Hosiana überführt, wo Staunen und Jubel herrschen.

Bilder vom Ziegenprojekt: Hosiana-Kinder im Kreis: in der Mitte die Ziegenmutter Honoratha mit ihrem neugeborenen Ziegenkind, jeder will es auf dem Arm tragen. Bei allgemeinem Entzücken ist die neue Hosiana-Schulsprache ein piepsendes „Mäh Mäh Mäh!“

Ergebnis des Halbjahrestests in Tansania: Hosiana-Kinder gehören zu den Besten des Bezirks! Gewaltfreiheit stärkt die Seelen; Gesundes Essen macht schlau; Ausgleich bei kenntnisreicher Gartenarbeit gibt Selbstbewusstsein, eigene Heilpflanzen halten gesund. Hosiana-Kinder sind erfolgreiche Allrounder. Mit Stolz erfüllt diese Nachricht Nonatus, und er steht zu 100 % hinter dem kombinierten Schulkonzept der Gründer Shadi und Dorothy Ntimba, deren Neffe er ist.

Wichtig war für uns zu erleben, mit welcher Liebe und Freude Nonatus von „seinen“ Kindern erzählte, die ihn „Baba“ nennen, da sie keinen eigenen Vater haben und in ihm ihren Vater sehen wollen; sie führen ihn stolz an der Hand über ihr Gelände; sie erkennen in seinem erfolgreichen Bildungsweg ein Vorbild, das zeigt: Erfolg ist möglich, wenn man nur ernsthaft will.

Nonatus hat in Deutschland ein riesiges Programm absolviert in den drei Wochen. Er besichtigte Bildungseinrichtungen offen und fröhlich: Kindergarten und Kernzeitgruppe Gaiberg; die Grundschulen in Gaiberg und Gauangelloch; das Sambuga-Förder-Zentrum in Walldorf. Überall empfing ihn neugieriges Zutrauen der Kinder. Es folgten weiterführende Bildungsstätten wie KFG, Hotelfachschule, PH und Universität Heidelberg, nicht zuletzt die Waldorfschule mit Hosiana verwandten Elementen: Mittagstisch, Obst-/Gemüseanbau, Handwerk und Tierzucht.

Hinzu kam Erholsames: Planetarium Heidelberg; Schifffahrt bis Neckarsteinach mit Mittagsmahl und Burgenführung; PH-Lehrgarten-Führung mit Fachkollegen; ein „Woofe-international“-Garten-Projekt in Meckesheim; Putenhof; Eierproduktion in Mauer und gleich auch das Hopp-Spiel-/Sportgelände in der Nähe, unerreichbar in Tansania, aber sicher anregend; dazu Kirchen, Gärten, Schlösser, Altstädte der Umgebung, und nach obligatorischem Zoobesuch sogar eine rasende Segway-Tour durch Heidelberg (lautlos-elektrisch), von der er später sagte: „I'll dream of it!“

Insgesamt kann er viel berichten zu Hause: Kollegen'innen und Schüler'innen werden von seinen Europa-Bildern so begeistert sein wie wir hier von seinem Hosiana-Bericht (vgl. www.hosiana.org) Die Aufgabe des Botschafters zwischen Kontinenten hat er mit Liebe erfüllt, und wir freuen uns mit Shadi, Doro und den Kindern über ihren engagierten Schulleiter, der den Kopf in den Wolken hat, aber die Füße zuverlässig auf der Erde und das Herz am rechten Fleck.

Eva und Lennart, Abiturienten aus der Heidelberger Gegend, sind Anfang Juli nach Tansania abgeflogen und wollen im August bei Hosiana mitarbeiten. Wir werden von ihnen hören.